



VBD-Geschäftsführer Christian Eilers (stehend) und Inhaber Markus Rolf informierten über Energieeffizienzmanagement. ENI/ FOTO: EIKE NIENABER

Energiekosten im Lot

Wertvoller Expertenrat am ISU-Stammtisch

Energiekosten und welches Angebot im Tarifdschungel das richtige für den eigenen Betrieb ist, diese Fragen sind für den Laien schwer zu beantworten. Da ist es von Vorteil, Experten zu Rate zu ziehen. Und eben ein solcher stand im Zuge des ISU-Stammtisches jüngst den Anwesenden im Gasthaus Nobel Rede und Antwort.

Genauer waren es zwei – der Inhaber des Syker VBD-Verbraucher-Dienst Markus Rolf sowie sein Geschäftsführer Christian Eilers nannten Alternativen zu den bisherigen Bezugswegen und stellten Möglichkeiten vor, wie Energiekosten von Unternehmen gesenkt und langfristig stabil gehalten werden können. Zunächst war es für die beiden Fachleute wichtig, den Begriff Energie als solches zu differenzieren. Es gelte zwischen

den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Heizöl zu unterscheiden. Zur Dienstleistungsphilosophie von VBD gehöre es zunächst alle bestehenden Verträge in den jeweiligen Bereichen zu prüfen. Im Anschluss folgt eine umfassende Analyse des individuellen Energieabnahmeverhaltens. „Wir unterscheiden nach den für die Energiebetreiber so genannten guten und schlechten Betrieben“, erklärte Rolf. So gehörten Unternehmen mit Schichtbetrieb zu den vermeintlich „guten“ und Firmen mit geringer Produktion und wenig Energieaufwand zu den „schlechten“.

Auf die Frage von ISU-Vorsitzenden Harald Kroat, ob das VBD-Energieeffizienzmanagement als Paket auch für alle rund 200 Mitgliedsbetriebe möglich sei, entgegnete Rolf, dass dem theoretisch durchaus so sei. Praktisch heißt das – so das vorläufige Ergebnis des Stammtisches – dass zeitnah zunächst einmal die Gesamtkilowattstunden der einzelnen Unternehmen gesammelt werden, dann würde sich entscheiden, ob ein Kollektivvertrag zum Vorteil aller auch möglich sei. Alternativ boten die beiden Fachleute des Verbraucher-Dienstes aber auch individuelle Beratungen für die einzelnen Betriebe an. ENI